

## Uruguay, Südamerikas heile Golfwelt



Der Cantegril Country Club.

© Stefan von Stengel

Von Dagmar Kaske

Punta del Este ist in aller Munde – zumindest spricht die aufmerksame Leserschaft vieler High-Society-Magazine über den Vorzeigeort in Uruguay. Doch die noble Gesellschaft schweigt dazu und genießt stumm. GOLFMagazin begab sich auf die 20-stündige Reise zur anderen Seite des Äquators und machte sich ein eigenes Bild. Bereits auf der einstündigen Autofahrt von der 1,5-Millionenmetropole Montevideo gen Osten schlägt unser Golferherz beim Anblick der sandigen Dünenlandschaft schneller.

Stellen Sie sich die raue Nordseebrise am endlosen Dünenstrand von Kampen vor. Reetgedeckte Häuser schmiegen sich im Hintergrund in die Heidelandschaft. Die dichte Pinienkulisse erinnert an Portugals Naturschönheit. Garnieren Sie diese Mischung mit einem Schuss aus der mondänen Welt des Jet-Sets von St.-Topez, dann sind Sie nahe dran am Geschehen des Ortes, wo sich die Noblesse Südamerikas und der ganzen Welt seit den 50er- Jahren ein Stelldichein liefert. Im zweitkleinsten Land Südamerikas – mit nur 3,3 Millionen Einwohnern – ist man unter sich – und wer in den sechs Sommerwochen zwischen Weihnachten und Ende Januar in Punta auftaucht, gehört zum Kreis der illustren Gesellschaft. Sechs Wochen, in denen sich die Schickeria gestylt oder im legeren Beach-Outfit beim morgendlichen Strandlauf ein freundliches „Buen Dia“ zuflüstert.

### **Punta del Este – das Paradies für Jet-Set, Golfer & Aussteiger**

Wir hingegen treffen während der Nebensaison auf paradiesische Verhältnisse: Gastfreundliche Menschen, die am Abend die untergehende Sonne bewundern und dabei ihren Matete schlürfen, einsame Strände, keine merkbare Kriminalität und gähmend leere Golfplätze – beste Bedingungen für einen Urlaub in der Oase zwischen den großen Nachbarn Argentinien und Brasilien. Aufgrund der optimalen Spielbedingungen gründete Hans-Dietrich von Bothmer (65) die Reiseagentur „Golf Uruguay“. „Ich möchte deutschen Golfern die Schönheit Uruguays mit den fantastischen Bedingungen nahebringen“, sagt der promovierte Landwirt und ehemalige deutsche Botschafter. Mit Leidenschaft für Land und Leute betreut der Diplomat die Reisenden in Punta del Este.

Die drei Anlagen im Umkreis von 20 Kilometern schlummern Anfang November noch im Dornröschenschlaf. Die Fairways liegen nach der langen Ruhephase regelrecht jungfräulich in einer frühlingshaften Kulisse.

Unmittelbar am Trinkwasserreservoir der Region, dem Laguna del Sauce, liegt der Del Lago Golf Club. Um den See vor Chemikalien zu schützen, achten die Manager penibel auf eine umweltfreundliche Platzpflege. „Wir haben als erste Anlage in Südamerika bereits 2001 das Umweltschutzzertifikat ISO 14.001 erhalten“, betont der Clubmanager César Payovich stolz. Über das eine oder andere Fremdgras auf dem Fairway lässt sich mit diesem Bewusstsein hinwegsehen. Die 18 Bahnen schmiegen sich in die hügelige Dünenlandschaft. Wind knirscht in den dichten Kronen der Baumgiganten, die sich eng an die Fairways reihen. Der erste Abschlag thront auf einer Anhöhe. Die Pinien bilden eine hübsches Panorama für den ersten Drive hinab ins Tal. Aufgrund der vielen Wasserläufe und weiten Graslandschaft ist Uruguay das „Land der bunten Vögel“. Und die gibt es in Uruguay wie Sand am Meer. 440 verschiedene Spezies lassen sich in Uruguay beobachten. Die meisten Vögel auf der Anlage hört und sieht man, laut Hans-Dietrich von Bothmer, am Wasserhindernis vor dem zweiten Grün. Und tatsächlich kommen Kibitze und grüne Papageien am glitzernden Nass zum Vorschein. Kurz davor sollte der Abschlag landen. Dann hat man eine faire Chance, das Grün, das wie eine Insel in einem Wäldchen liegt, mit dem zweiten Schlag zu treffen.



Club de Golf del Uruguay.

© Stefan von Stengel

### **Chinchamali und ein Sundowner im Casa Pueblo**

Bis zur 5 und 6 führen die Bahnen durch Baumschneisen. Dann lichtet sich der Platz. Ein Hurrikane knickte vor zwei Jahren 250 Bäume wie Streichhölzer ab. Doch schon auf der Bahn 7 bemerkt man den Verlust aufgrund der dichten Vegetation nicht mehr. Zur Optimierung der Anlage sollen die Löcher 13 und 14 der neuen Driving Range weichen. Für Ersatz ist bereits gesorgt. Unmittelbar an der jetzigen Bahn 17 führen zwei neue Fairways in Richtung Wasserreservoir. In einem Dünengelände sind die beiden Bahnen bereits eingesät und sollen im Herbst 2007 bespielbar sein. Gäste des „Barcelo Club del Lago Hotel“ können dann, laut César Payovic, unmittelbar am Hotel in den Platz einsteigen. Die älteste Anlage in Punta del Este ist der Cantegril Country Club. Bereits 1947 wurden die 18 Spielbahnen eröffnet. Mittlerweile hat sich die Baumvielfalt zu einer üppigen Vegetation entwickelt. Pinien, Eukalyptus und Zedern schieben sich des Öfteren in die Flugbahn.

Der Golfclub liegt in einem Villenviertel. Die opulenten modernen Gebäude erreichen einen harmonischen Stilmix entlang der Küste. Kubistisch, puristische Gebäude liegen neben reetgedeckten Villen im Kolonialstil. Auch Hans-Dietrich von Bothmer lebt mit seiner Frau Gerhild in der Nachbarschaft. Bereits vor 20 Jahren kaufte sich der Diplomat das reetgedeckte Friesenhaus „Chinchamali“ – anstelle einer Nummer trägt in Uruguay jedes Haus einen Namen. Auf breiten Fairways verläuft der Platz auf und ab. Das 18. Loch endet unmittelbar vor dem Clubhaus mit einem Par 4 – für Damen ein Par 5. Da Mens-Captain Frederico Mc Neill 2005 sämtliche Abschlüge der Damen nach hinten versetzen ließ, änderte sich das Rating der Ladies um drei Schläge. Während der sechs Saisonwochen startet im Cantegril Country Club ein Flight nach dem anderen. Clubmitglied Victor Poullier fühlte sich in seiner Spielfreiheit eingeschränkt und gründete 1994 einen eigenen Golfclub mitten in der Weite des Landes. Der La Barra Golf Club liegt oberhalb des kleinen Ortes José Ignatio. Das hübsche Fischerdorf liegt etwa 20 Kilometer von Punta del Este entfernt. Strand, Meer und Galerien machen das Refugium zu einem Magneten für prominente Feriengäste. Außerhalb der Saison liegt José Ignatio verschlafen am tobenden Atlantik. Das Gourmetrestaurant „La Negro“ und das hippe Strandlokal „La Huella“ sind nur am Wochenende geöffnet – selbst einige Tage vor Saisonbeginn schlummert das zwei Kilometer lange Dorf in Seelenruhe vor dem Ansturm der Urlauber.



Del Lago Golf Club.  
© Stefan von Stengel

Das hübsche rot getünchte Clubhaus von La Barra liegt auf einem Plateau verträumt in der weiten Landschaft. Victor Poullier ließ einen zünftigen Highlandcourse gestalten, der in der offenen Natur untertaucht. Menschen trifft man auf den Bahnen kaum. Von allen Löchern aus schweift der Blick in die unendliche Weite Uruguays. Rinderherden weiden entlang der Bahnen, wilde Pferde galoppieren über die Weiden. Horneros, kleine schwalbenartige Vögel, verzieren die Abschlagtafeln mit Lehmnestern. Spielen sollten Sie diesen Platz am frühen Morgen oder späten Nachmittag. Dann taucht die tief stehende Sonne die offenen Bahnen in ein warmes Streiflicht. Turbulent geht es in Montevideo zu. Der Club de Golf del Uruguay liegt wie eine Oase der Ruhe in der lebendigen Hauptstadt auf einer kleinen 40 Hektar großen Landzunge. Die vierspurige Ringstraße bemerkt man nicht, während man über die 18 Bahnen von Allister MacKenzie schreitet. Zu schön ist der Esprit, den dieser alte Platz von 1930 versprüht. Beeindruckend zeichnete der Platzarchitekt die Grünbunker in den Untergrund. Die Grüns sind groß, fein onduliert und halten die Bälle hervorragend. Seit der Platzeröffnung 1930 wurde der Parcours nicht verändert. Das Gefühl, auf einem Original zu spielen, lässt den Golfer über den bestens präparierten Untergrund schweben. Die Skyline von Montevideo am Rio de la Plata beedrukt den Betrachter von den Bahnen aus.

In den nächsten Jahren sollen die Fairwaybunker verändert werden, da sie im Zeitalter hochtechnisierten Schlägerequipments kaum noch ins Spiel kommen. Da die Städter im Januar und Februar Montevideo meiden und an die Atlantikküste ausweichen, bleiben die alten Bahnen in dieser Zeit für Platzarbeiten gesperrt. Dann findet das bunte Treiben auf den Anlagen rund um Punta del Este statt.

Die breite Bucht der „Mansa“, mit seichem Wasser und die raue „La Brava“ auf der östlichen Seite der Stadt, locken die Gäste. Bevor die Schickeria das Paradies in einen Laufsteg verwandelt, genießen wir die letzten Tage der Ruhe bei einem Sundowner im Casa Pueblo. Der bekannteste lebende Künstler Uruguays, der Maler und Bildhauer Carlos Páez Vilaró (83), gestaltete das gigantische weiße Bauwerk am Hang. Der weite Blick auf das in rot getauchte Meer ist kitschiger als auf jeder Postkarte. Hier am Ende der Welt geht einem das Herz auf...

Fuer Golfer, die an Immobilien in Punta del Este interessiert sind, wenden Sie sich vertrauensvoll an:

**Uruguay Property Partnership**

Pda.36, Octante y Sagitario

Punta del Este, Uruguay

Tel.: +598 (0) 42 228371, +598 (0) 99 381172

[info@uruguayproperty.com](mailto:info@uruguayproperty.com)

[www.uruguayproperty.com](http://www.uruguayproperty.com)